Ueber die Gramineen-Gattung *Stapfia*.

Von **E. Hackel** (St. Pölten).

In der californischen Zeitschrift „Erythea“ (Vol. VI, Nr. 11, p. 109), ausgegeben im November 1898, hat Herr Davy, Assistent der Botanik an der Universität in Berkeley, eine neue Gramineen-Gattung beschrieben und abgebildet, die er *Stapfia* nennt. Die einzige Art, *St. Colusana* Davy, wurde von dem Autor bei Princeton, Colusa County, Californien, entdeckt und ist jedenfalls eine der merkwürdigsten neuen Gras-Gattungen, die in den letzten Jahren bekannt wurden. Nach der mir vom Verfasser gütigst mitgetheilten Probe hat die Aehre dieses Grases habituell einige Aehnlichkeit mit der von *Phalaris paradoxa*, ist aber unter allen Gräsern sofort daran zu erkennen, dass die Aehrenspindel sich über die Aehrchen hinaus fortsetzt, daselbst mit einigen sterilen, schmallanzettlichen, grünen Blättchen besetzt ist und endlich mit einem Gipfelährchen schliesst. Sie sieht deshalb wie durchwachsen aus. Bei näherer Betrachtung finden sich ähnliche lanzettliche Blättchen auch am Grunde der obersten Aehrchen, deren sehr kurze Stielchen aus dem Winkel derselben entspringen. In derselben Ebene wie die Tragblätter sind nun auch die 5—6 breit fächerförmigen Spelzen des Aehrchens mit ihren Mittelnerven gelegen; sie tragen sämmtlich (mit Ausnahme des der obersten) in ihrem Winkel Zwitterblüten. Hüllspelzen sind bei der Mehrzahl der Aehrchen gar nicht vorhanden, nur bei den obersten finden sich am Grunde das oben erwähnte Stützblatt, welches also als Aequivalent einer Hüllspelze zu betrachten ist; die zweite, welche nach innen (gegen die Rhachis) fallen sollte, fehlt oder ist nur selten zu finden, wie der Autor angibt, und dann steht sie an der Rhachilla, während die vordere der Rhachis angehört. Dieses Verhalten erinnert sehr an *Lolium*, mit der die Pflanze sonst aber nicht verwandt scheint; vielmehr dürfte der Verfasser Recht haben, wenn er die Gattung unter die Subtribus *Meliceae* der Tribus *Festuceae*, und zwar in die Nähe von *Anthochloa* stellt; immerhin stellt sie daselbst ein anomales Gras dar, und der Verfasser betont mit Recht, dass die gar nicht spelzenähnlichen Blättchen, welche theils die obersten Aehrchen stützen, theils an der sonst nackten Achsenverlängerung der Aehre sitzen und Uebergänge zu dem Stützblatt der ganzen Aehre (dem obersten Laubblatt) zeigen, eine Homologie zwischen den Hüllspelzen der Gräser und den Tragblättern der Blüten in anderen Familien darstellen.

Was nun den Namen betrifft, welchen diese merkwürdige Gattung zu tragen hat, so wurde ich vom Herrn Custos-Adjuncten Dr. Zahlbruckner aufmerksam gemacht, dass bereits von Chodat im „Bulletin de l'Herbier Boissier“ V (1897), p. 939, t. 23, eine sehr gut charakterisirte Algengattung *Stapfia* aufgestellt worden ist, und dass daher der Name der Grasgattung geändert werden muss.

Ich schlage daher vor, dieselbe künftig mit dem Namen des Entdeckers und Beschreibers ***Davyella***[1]) zu nennen; die einzige bisher bekannte Art heisst dann *Davyella Colusana* (Davy) Hack.[2])

Ein kleiner Beitrag zur Pilzflora von Tirol.

Von **Fr. Bubák** (Rovensko in Böhmen).

Herr Jos. Em. Kabát, Zuckerfabriksdirector in Welwarn (Böhmen), pflegt auf seinen alljährlichen Besuchen in den Alpen nebst Phanerogamen auch Pilze, besonders die parasitischen, zu sammeln. Er war so freundlich und stellte mir eine kleine Collection von diesen Pilzen zur Verfügung; dieselben waren schon von ihm selbst bestimmt, so dass ich nur ihre Revision vorzunehmen hatte. Da sich in dieser Collection doch einige interessantere Arten befinden, und da ich der Meinung bin, dass auch kleinere Splitter zum Aufbauen einer Pilzflora vom Nutzen sind, so scheue ich nicht, diesen Beitrag zu veröffentlichen.

Cystopus Tragopogonis (Pers.) Schroet. Val Gardena: Scta. Christina auf *Tragopogon pratensis* mit *Puccinia Tragopogonis* (Pers.) (9. 9. 1896).

Uromyces lapponicus Lagerheim. Val Corvara: Colfosco auf *Astragalus alpinus*; Herr Kabát fand (30. 6. 1898) hier ebenfalls wie Dietel am Muttenjoch nur das *Aecidium*. Ob dieses Aecidium, welches in den Alpen verbreitet zu sein scheint, wirklich zur Lagerheim'schen Art gehört, oder ob es ein selbständiges isolirtes Aecidium ist, oder ob es zu einer heteröcischen Art gehört, ist bisher nicht erwiesen worden.

Uromyces Aconiti Lycoctoni (DC.) Wint. Val Gardena: Purisol auf *Aconitum Lycoctonum* (Aecidium, 30. 6. 1898).

Uromyces Erythronii (DC.) Pass. Val Badia: Sompunt auf *Lilium bulbiferum* (26. 6. 1898 *Aecidium* und *Uromyces*).

Uromyces Croci Pass. Val Badia: Sompunt auf *Crocus vernus* (*Uromyces*, 26. 6. 1898).

Puccinia Bistortae DC. Val Badia: Pedracses auf *Polygonum viviparum* (Uredosporen und Teleutosporen, 27. 6. 1898). Ich stelle diese biologische Collectivspecies zur Section *Auteupuccinia*, da theils schon Soppit[3]) und Klebahn[4]) nachgewiesen haben, dass

---

[1]) Der Name *Davya* wurde vermieden, weil er schon zweimal (von Triana, dann von Moço und Sesse) gebraucht wurde; obwohl diese Namen heute als Synonyme von *Meriania* Sw., resp. *Saurania* Wild. betrachtet werden, könnte doch einer oder der andere wieder aufleben.

[2]) In dem mir soeben (unmittelbar vor Abschluss der Drucklegung dieser Nummer) zugekommenen „April"-Hefte der „Erythea" hat (pag. 43) Davy selbst den Namen in *Neostapfia* umgeändert.

[3]) Soppit, Grevillea 1893. Vol. 22, pag. 45.

[4]) Klebahn: Culturversuche etc. Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten VI. 1896, pag. 329, und VIII. 1898, pag. 27.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 049

Autor(en)/Author(s): Hackel Eduard [Ede]

Artikel/Article: Ueber die Gramineen-Gattung Stapfia. 133-134